

Voneinander lernen: Stable Schools

Tierwohl macht Schule

Empfehlungen aus der Wissenschaft und Erfahrungen aus der Praxis

RATGEBER





Betriebe beraten Betriebe

.....●

Stable Schools – ein Beratungskonzept, in dem voneinander lernen im Mittelpunkt steht.

Das Prinzip: Probleme im eigenen Betrieb werden vom Betriebsleiter mit anderen Tierhaltern diskutiert und gelöst. Dabei kommt eine Gruppe von bis zu sechs Tierhaltern regelmäßig zusammen und tauscht ihr Wissen aus. Die Gruppe einer Stable School erarbeitet selbstständig Lösungen, indem sie auf die Erfahrungen der Gruppenmitglieder zurückgreift und sich darüber austauscht.

Anders als bei Arbeitskreisen gibt es keinen »Lehrer« oder Berater im eigentlichen Sinne, der das Wissen vermittelt, sondern jeder einzelne Betriebsleiter ist mit seiner Erfahrung zur Problemlösung auf den Gastgeberbetrieben gefragt. Es gibt jedoch einen externen Moderator, der die Diskussion lösungsorientiert leitet und alle erarbeiteten Ergebnisse protokolliert.

Der vorliegende Leitfaden stellt das Konzept der Stable Schools vor und leitet zur Durchführung und Organisation der Treffen an. Beispiele aus Praxis-Forschungsprojekten zur Verbesserung des Tierwohls runden den Ratgeber ab.



»Tierwohl messen und verbessern« lautet das Motto der Arbeitsgruppe Tierwohl im Thünen-Institut für Ökologischen Landbau. Dabei geht es um die Verbesserung der Tierwohsituation – von der objektiven Beschreibung des Status quo bishin zu präventiv orientierten Konzepten. Ergebnis dieser Arbeit sind u. a. wertvolle Instrumente wie Herdengesundheitspläne oder Stable Schools, aber auch Praktiker-Leitfäden, die Landwirte bei der Anwendung von Tierwohlindikatoren im eigenen Betrieb unterstützen.

1. WAS SIND STABLE SCHOOLS? | S. 6
2. DIE VORBEREITUNG DER TREFFEN | S. 10
3. DIE GRUPPENTREFFEN | S. 16
4. DIE NACHBEREITUNG DER TREFFEN | S. 20
5. PILOTSTUDIE MILCHKÜHE | S. 22
6. DEMONSTRATIONSVORHABEN
MILCHZIEGEN | S. 26



1.

Was sind Stable Schools?



KONZEPT UND HINTERGRUND

Wer sich als Tierhalter über Fütterung, Tiergesundheit oder andere Themen informieren möchte, wird schnell fündig. Aber diese Informationen berücksichtigen meistens nicht die individuelle Situation des einzelnen Betriebes. Dieser Nachteil kann entweder durch eine externe Fachberatung oder das neue Konzept der Stable Schools aufgefangen werden.

Optimierungspotenzial in den Bereichen Tierwohl und Tiergesundheit ist eigentlich in jedem Betrieb vorhanden. In Milchviehbetrieben spielen beispielsweise typische Produktionskrankheiten wie Mastitiden, Lahmheiten oder Stoffwechselstörungen häufig eine große Rolle. In der Regel fehlt es nicht an wissenschaftlichen Erkenntnissen über Entstehung und mögliche Risikofaktoren dieser Tierwohlprobleme, sondern eher an der konsequenten Umsetzung präventiver Managementkonzepte sowie deren Anpassung an betriebsindividuelle Situationen.

Hier setzen die Stable Schools an.

GUT ZU WISSEN

Stable Schools basieren auf dem Konzept der Farmer Field Schools (FFS), das bisher vor allem in landwirtschaftlichen Systemen der Südhalbkugel und in Ostasien Anwendung fand und findet.

Die FFS folgen einem partizipativen Ansatz und ermöglichen es Gruppen von Bäuerinnen und Bauern, ihre Produktionssysteme gemeinsam weiterzuentwickeln, jeweils angepasst an ihre individuellen Bedürfnisse bzw. ökonomischen, klimatischen und sozialen Verhältnisse.

»Nach anfänglicher Zurückhaltung ist die Gruppe immer mehr zusammengewachsen. Man kennt sich, man traut sich. In diesem Rahmen fällt es einem nicht schwer, die eigenen Probleme mit der Herde schonungslos offenzulegen. Und nur das bringt den Betrieb ja wirklich weiter.«

»Wenn ich nach einem Treffen durch den Stall gehe, sehe ich bei vielen Dingen genauer hin und mir gehen oft noch Tipps zu bestimmten Themen durch den Kopf. Das ist wirklich gut gegen Betriebsblindheit.«

»Da sitzen 100 Jahre Stallerfahrung zusammen. Das ist ein enormer Wissensschatz, den kein Fachbuch ersetzen kann.«

Stimmen aus der Praxis

WEITERENTWICKLUNG DER FARMER FIELD SCHOOLS

Stable Schools basieren auf dem Konzept der Farmer Field Schools, das in Dänemark von Mette Vaarst und Kollegen zu sogenannten Stable Schools weiterentwickelt wurde.

Sie initiierten Stable Schools in dänischen Milchviehbetrieben, die das gemeinsame Ziel hatten, die Tiergesundheit ihrer Milchkühe durch vorbeugende Maßnahmen zu verbessern. So sollten weniger Tierbehandlungen notwendig sein und der Antibiotikaverbrauch reduziert werden.

In einer Pilotstudie entwickelten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Thünen-Instituts das dänische Originalkonzept weiter. Neu war, dass der Gesundheitsstatus extern und indikatorengestützt in den Betrieben erfasst wurde. Beispielsweise ermittelten die Wissenschaftler den Anteil lahmer Kühe im Betrieb sowie Kennzahlen der Euter- und Stoffwechselgesundheit. Diese Informationen erhielten die beteiligten Betriebe, so dass sie auf dieser Basis auf den Gruppentreffen strukturiert vorgehen und ihre Empfehlungen für den Gastgeberbetrieb erarbeiten konnten.

➔ Stable Schools werden in Dänemark schon seit längerem erfolgreich praktiziert. Dabei kommt eine Gruppe von bis zu sechs Milchviehhaltern regelmäßig zusammen und beschäftigt sich reihum jeweils mit einem der Betriebe. Die Landwirte tauschen Erfahrungen aus und erarbeiten praxisnahe und alltagstaugliche Lösungen für Probleme des Einzelbetriebs.

DIE STABLE SCHOOL

Eine Stable School-Gruppe besteht aus bis zu sechs Landwirten sowie ggf. zugehörigen Mitarbeitern (z. B. Herdenmanagern, Melkern), die mindestens ein Jahr als feste Gruppe zusammenarbeiten. Regelmäßige Treffen der Gruppe finden reihum auf Einladung eines Mitglieds auf dessen Betrieb statt. Die maximale Entfernung der Betriebe zueinander sollte ca. 60 bis 90 Minuten Fahrzeit nicht überschreiten. Der Gastgeberbetrieb sowie vom Gastgeber formulierte Fragestellungen stehen im Fokus der jeweiligen Treffen. Beim Betriebsrundgang und der anschließenden Diskussion werden sowohl die Stärken als auch Schwächen des Betriebes thematisiert.

Ein externer Moderator sorgt dafür, dass während des Treffens klare Kommunikationsregeln eingehalten werden. Hierdurch wird sichergestellt, dass wirklich alle Erfahrungen und Ideen gehört werden. Der Berater organisiert die Stable School-Treffen, unterstützt den Gastgeberbetrieb beim Festlegen der Tagesordnung, moderiert das Treffen und protokolliert das Gespräch und alle vorgeschlagenen Verbesserungsmaßnahmen.

So wird bereits vorhandenes Fachwissen im Bereich des (Tiergesundheits- bzw. Tierwohl-)Managements effizient genutzt und es werden unter Berücksichtigung extern erfasster Indikatoren praxisnahe und alltagstaugliche Lösungen für den Einzelbetrieb erarbeitet.

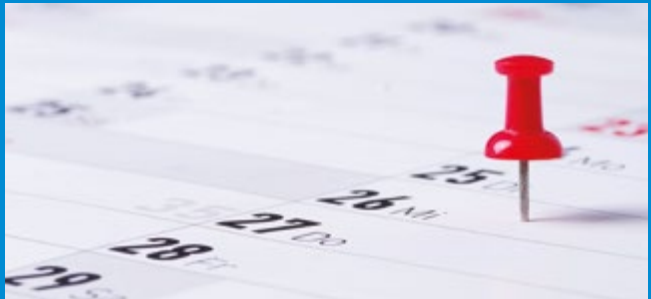
➔ Anders als bei normalen Arbeitskreisen gibt es einen externen Moderator, in der Regel ein Fachberater, der die Diskussion lösungsorientiert leitet und alle erarbeiteten Ergebnisse protokolliert. Nur auf ausdrücklichen Wunsch der Gruppe bringt sich dieser Moderator auch fachlich ein.

GUT ZU WISSEN

Voneinander lernen und ein gemeinsames Erarbeiten von betriebsindividuellen Lösungen für die vom Betriebsleiter benannten Probleme sind von zentraler Bedeutung. Dadurch, dass praktische Tierhalter sich austauschen, erarbeiten sie praxistaugliche Empfehlungen, die den gesamten Betrieb und dessen Abläufe berücksichtigen.

2.

Die Vorbereitung der Treffen



EINLADUNG UND TAGESORDNUNG

Innerhalb eines Jahres sollte auf jedem Betrieb einer Stable School-Gruppe mindestens ein Treffen stattfinden. Der Gastgeber definiert die Tagesordnung und legt fest, welche Themen behandelt werden sollten. Die Tagesordnung enthält sowohl eine betriebsindividuelle Erfolgsgeschichte als auch ein bis maximal zwei Problembereiche, die von der Gruppe bearbeitet werden sollen.

Folgende Leitfragen können Ihnen bei der Festlegung einer Tagesordnung weiterhelfen (vgl. Beispiel S. 15):

1. In welchen Bereichen haben Sie in den vergangenen Jahren erfolgreich Änderungen vorgenommen?

(Beispiel: Über eine regelmäßigere Klauenpflege und die Verbesserung der Tiefboxenpflege konnte das Auftreten von Lahmheiten bei den Milchkühen reduziert werden.)

.....

.....

.....

.....

2. Mit welchem Bereich sind Sie derzeit nicht zufrieden?

(Beispiel: Der Anteil eutergesunder Kühe ist zu gering. Viele starten nach der Kalbung mit einem Zellgehalt > 100 Tsd. in die nächste Laktation.)

.....

.....

.....

.....

3. Welches weitere Tierwohlproblem möchten Sie in der Stable School-Gruppe besprechen und beraten?

.....

.....

.....

.....

Der Moderator verschickt diese Tagesordnung zusammen mit der Einladung zum nächsten Treffen sowie die Übersicht über die Tierwohlsituation des Gastgeberbetriebs an alle Teilnehmer der Stable School-Gruppe.

DATENERHEBUNG

Die Übersichten über die Tierwohlsituation enthalten umfassende Informationen zu Gesundheit und Wohlbefinden der Herden aller Stable School-Betriebe einer Gruppe. Sie werden vom Moderator oder einer anderen externen Person bei Betriebsbesuchen im Vorfeld der Treffen objektiv und standardisiert erhoben und mit weiteren vorliegenden und relevanten Kennzahlen ergänzt (z. B. aus der Milchleistungsprüfung).

Zur Erfassung der Tierwohlsituation in Praxisbetrieben sind in jüngster Zeit eine Reihe von Erhebungsprotokollen entwickelt worden.

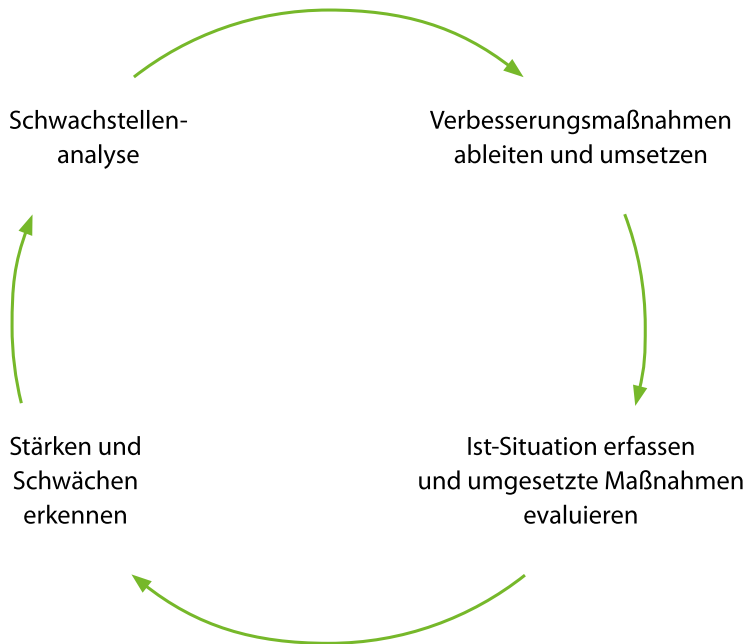
Für Rinder, Schweine, Geflügel finden Sie Leitfäden für die betriebliche Eigenkontrolle und die dazugehörige Excel-Anwendung zur Erfassung dieser tierbezogenen Indikatoren auf der Webseite www.ktbl.de des Kuratoriums für Technik und Bauwesen in der Landwirtschaft. Des Weiteren ist 2018 ein Leitfaden zur Tierwohlbewertung von Milchziegen als Thünen Working Paper erschienen.

Die derzeit umfassendsten Protokolle zur Erhebung von Tierwohl in Praxisbetrieben sind aus dem europäischen Verbundvorhaben Welfare Quality® hervorgegangen und auf der Webseite www.welfarequalitynetwork.net herunterzuladen.

Weitere Beispiele, die Ihnen bei der Erfassung der Tierwohlsituation behilflich sein können, finden Sie auf der Webseite <http://bit.ly/stableschools> zusammengestellt.

Über das Erfassen der eigenen Tierwohlsituation anhand objektiver Indikatoren wird man auf potenzielle Problemfelder aufmerksam. Begeben Sie sich in diesen Bereichen auf die Suche nach Schwachstellen in Haltungsumwelt und Management, können Sie mögliche Verbesserungsmaßnahmen für den eigenen Betrieb ableiten.

Über die erneute Erhebung der aktuellen Situation nach einem gewissen Zeitraum können Sie feststellen, ob sich die Situation in die gewünschte Richtung entwickelt.





»Entscheidend für den Erfolg einer Stable School ist eine konsequente Moderation. Wenn sechs Landwirte zusammenkommen, springt man schnell von einem Thema zum nächsten. Da ist es einfach elementar, dass man immer wieder zum eigentlichen Problem zurückgeführt wird.«

Josef Schlüter

Landwirt

DATENAUFBEREITUNG

Die Zusammenstellung der Tierwohlindikatoren (siehe Tabelle) bietet allen Stable School-Betrieben einen Vergleich ihrer Herden mit den anderen ihrer Gruppe (Benchmarking: »Mein Betrieb im Vergleich zu den anderen Betrieben der Gruppe«).

Dem jeweiligen Gastgeberbetrieb können sie zudem als Entscheidungsgrundlage für den Inhalt der Stable School-Agenda dienen.

- ➔ Der Berater unterstützt den gastgebenden Betrieb bei der Auswertung bzw. Interpretation der einzelbetrieblichen Daten sowie dem Erstellen der Agenda. Er stimmt mit der Stable School-Gruppe den Termin für das nächste Treffen ab und versendet die Einladungen an alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer.

BEISPIELHAFTE DARSTELLUNG AUSGEWÄHLTER INDIKATOREN EINES FIKTIVEN BETRIEBES

Indikator (Beispiele, Definitionen »KTBL-Leitfaden für die Praxis – Tierschutzindikatoren Rind«)			Zielgröße (im eigenen Betrieb angestrebt)	Durchschnitt Projektbetriebe	
	2017	2018		2017	2018
Eutergesundheit					
»Eutergesunde Kühe« = Anteil der Kühe mit Zellgehalt ≤ 100.000/ml Milch	31	40		42	44
Mastitis-Behandlungsrate (%) = Anzahl Euterbehandlungen bezogen auf Gesamtzahl Kühe	14	12		18	17
Einsatz antibiotischer Trockensteller (%)	60	42		26	26
Stoffwechselgesundheit/Fütterung					
Zu magere/unterkonditionierte Tiere (%)	3	0		7	5
Kühe mit Verdacht auf Energie- mangel (»subklinische Ketose«) (%) = Anteil Kühe in den ersten 100 Laktationstagen mit einem Fett- Eiweiß-Quotient in der Milch ≥ 1,5	22	12		16	17
Klaufen- und Gliedmaßengesundheit					
Anteil lahmer Kühe – <i>gesamt</i> (%)	12	8		25	21
Anteil <i>hochgradig</i> lahmer Kühe (%)	3	2		7	5
Leistungsparameter und sonstige Indikatoren					
Mittlere Nutzungsdauer der gemerzten Kühe in Jahren (ohne Abgang zur Zucht)	5,4	5,0		3,9	4,0
Milchleistung (kg/Jahr)	7.710	7.872		6.639	6.711

3.

Die Gruppentreffen



ABLAUF DER TREFFEN

Jedes Treffen beginnt nach der Begrüßung durch den Gastgeber mit einer ausführlichen Betriebsbesichtigung. Mit diesem Wissen arbeiten die Teilnehmer anschließend die Stärken und Schwächen des Betriebes heraus. Sie suchen nach Ursachen für angesprochene Probleme und entwickeln praxisnahe Lösungsansätze. Zum Abschluss wählt der Gastgeber jene Vorschläge aus, die er zur Verbesserung der betrieblichen Situation aufgreifen und umsetzen möchte.

Die Treffen dauern ca. vier bis sechs Stunden und werden von einem geschulten Moderator geleitet. Ein Beginn des Treffens zwischen 10.30 und 11 Uhr bietet sich an, damit vor der Anreise noch die Tiere versorgt werden können.

Schematisch laufen die Treffen wie folgt ab:

- Begrüßung und Betriebsvorstellung durch den Gastgeber unter Bezugnahme auf einen besonders erfolgreichen Tierwohlbereich sowie maximal zwei Problembereiche.
- 15 bis 30 Minuten freies Gespräch (beim Kaffeetrinken).
- Feedback-Runde aller Teilnehmer zum Hofrundgang.
- Vorstellung der »Erfolgsgeschichte« durch den Gastgeber, Teilnehmerfragen zum Verständnis und Diskussion.
- Vorstellung der Problembereiche durch den Gastgeber, Teilnehmerfragen zum Verständnis und Diskussion der Situation.
- »Empfehlungs-Runde«: Reihum fassen alle Teilnehmer die aus ihrer Sicht sinnvollste/n Maßnahme/n zur Problemlösung knapp und konkret zusammen (sie bleiben zunächst unkommentiert).
- Festlegung der Optimierungsmaßnahmen: Der Gastgeber greift die Empfehlungen auf, die er umsetzen wird, und erläutert, wie und wann er mit der Umsetzung beginnen wird. Nur so ist später eine Erfolgskontrolle möglich.



KOMMUNIKATIONSREGELN UND MODERATION

Der Moderator übernimmt die Organisation der Treffen, führt Protokoll und achtet auf die Einhaltung bestimmter Diskussionsregeln, ohne selbst fachlichen Input zu geben.

Folgende Kommunikationsregeln haben sich bewährt:

- Jede Meinung wird gehört. Alle kommen (reihum) zu Wort.
- Der Gastgeber beschreibt die einzelbetriebliche Situation in Bezug auf das jeweilige zu bearbeitende Thema, inklusive betriebsindividuellem Hintergrund und Ziel (unkommentiert, lediglich Verständnisfragen sind zugelassen).
- Redebeiträge der Gäste bzw. die sich hieran anschließende Diskussion in der Runde erfolgen reihum. Kurze Beiträge, ca. ein bis zwei Minuten je Person.
- Das Feedback sowie die Empfehlungen der Gäste werden vom Gastgeber zunächst kommentarlos entgegengenommen.
- Die Diskussionen erfolgen im Sinne einer problemorientierten Lösungssuche (keine Rechtfertigungen, warum etwas nicht umsetzbar ist).



»Dank der vielen Daten, die man zusammen mit der Einladung vom Moderator schon vor dem Besuch erhält, ist man automatisch in der Problemdenke des Gastgeberbetriebs. Das ist ein großer Vorteil des Konzepts.«

Nikola Burgeff

Landwirt

4.

Die Nachbereitung der Treffen



DAS PROTOKOLL

Im Anschluss an jedes Treffen fertigt der Moderator in Abstimmung mit dem Gastgeber das Protokoll an. Es sollte kurz und knapp alle Äußerungen der Feedbackrunden sowie die ausgesprochenen Empfehlungen enthalten. Im Fokus steht jedoch die Dokumentation der Maßnahmen, die der Gastgeber konkret in der nächsten Zeit umsetzen will. Ggf. werden offene Fragen aus dem Treffen mit externen Experten geklärt und mit in das Protokoll aufgenommen.

- ➔ Der Moderator schreibt ein kurzes Protokoll und versendet es zusammen mit der Einladung zum nächsten Treffen.

DIE ERFOLGSKONTROLLE

Idealerweise besucht der Moderator alle Betriebe einer Gruppe nach Abschluss einer Stable School-Runde erneut. Hierbei erfasst er, welche der empfohlenen Maßnahmen bereits in der Umsetzung sind, und erhebt alle Basisinformationen zu Gesundheit und Wohlbefinden erneut, um die Entwicklung der Tierwohlsituation beobachten zu können.

- ➔ Nach Abschluss einer Stable School-Runde sollten die Übersichten über die Tierwohlsituation für alle Betriebe aktualisiert werden. Nur über diese erneute Erhebung aller Indikatoren zu Gesundheit und Wohlbefinden wird die Entwicklung der Tierwohlsituation beobachtet. So kann man kontrollieren, ob die von den jeweiligen Gastgeberbetrieben umgesetzten Maßnahmen letztendlich auch Erfolg hatten.

5.

Pilotstudie Milchkühe



Was in der Theorie gut klingt, wurde von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern des Thünen-Instituts für Ökologischen Landbau in Trenthorst im Rahmen einer Pilotstudie überprüft. In diesem Projekt wurden indikatorengestützte Stable Schools zur Verbesserung der Tiergesundheit in 20 ökologisch wirtschaftenden Milchviehbetrieben untersucht.

Um den Teilnehmern der vier Stable School-Gruppen Informationen über den Gesundheitsstatus ihrer Herden zur Verfügung zu stellen, besuchten die Projektmitarbeiter alle Betriebe zu Projektbeginn und erfassten Basisinformationen zur Herdengesundheit, die zur Vorbereitung der Stable School-Treffen an die Betriebe zurückgemeldet wurden. Sie enthielten Auswertungen der Ergebnisse der monatlichen Milchleistungsprüfung und der Stallbücher sowie Informationen zu tierbezogenen Indikatoren, die in den Herden erhoben wurden (z. B. zu Körperkondition, Lahmheiten, Sauberkeit und Verletzungen der Kühe).

ERFOLGSKONTROLLE

Über alle Betriebe gesehen stieg im Projektzeitraum die mittlere Herdengröße signifikant an, während die Milchleistung und das Herdenalter nahezu unverändert blieben. Zudem verbesserte sich die Sauberkeit der Kühe signifikant; für andere Indikatoren ließ sich keine Verbesserung der Tiergesundheit über alle Betriebe absichern.

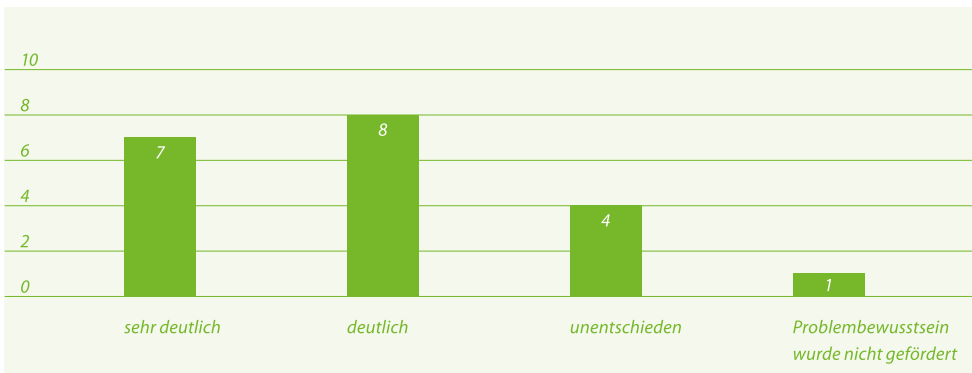
In den Betrieben, die speziell die Eutergesundheit ihrer Kühe verbessern wollten und daher Empfehlungen ihrer Kollegen für diesen Bereich umsetzten, ging der Milchezellgehalt bei unverändertem Einsatz allopathischer Tierarzneimittel signifikant zurück. Gleichzeitig stiegen der Anteil eutergesunder Kühe (≤ 100.000 Zellen/ml Milch) sowie die Milchleistung signifikant an.

Nach der zweiten Runde Stable Schools betonten gut 25 % der Landwirtinnen und Landwirte, dass sie in ihrer positiven Sicht des Konzeptes bestärkt worden seien und ihnen beim zweiten Durchgang die größere Vertrautheit und bessere Kenntnis der Betriebsstrukturen innerhalb der Gruppe gefallen habe. Dies habe noch mehr Offenheit in der thematischen Arbeit ermöglicht.

Zum anderen hoben sie hervor, dass die bessere Kenntnis der methodischen Vorgehensweise in den Stable Schools die Qualität der Arbeit in den Gruppen gesteigert habe. Einige Projektteilnehmer empfanden es zudem als positiv, durch die erneuten Stable School-Treffen in der gleichen Gruppenkonstellation die Entwicklung in den anderen Betrieben innerhalb der Gruppe zu sehen und so die Effekte der Maßnahmen beurteilen zu können, die in der Runde zuvor bereits angestoßen worden waren.

Insgesamt lassen sich die Erfahrungen der Betriebe mit dem Beratungskonzept Stable Schools, das um die Rückmeldung der erhobenen Tierwohlindikatoren ergänzt wurde, in folgende Kernaussage zusammenfassen:

»Durch die Rückmeldung der Indikatoren ist mein Problembewusstsein für die Tiergesundheit im Betrieb gefördert worden.«





6.

Demonstrationsvorhaben Milchziegen



Im Rahmen des Modell- und Demonstrationsvorhabens »Tierbezogene Indikatoren zur Optimierung der Tiergesundheit und des Tierwohls in der Milchziegenhaltung – Stable Schools als innovatives Beratungskonzept in der Milchziegenhaltung« wurde das Konzept zur nachhaltigen Verbesserung von Gesundheit und Wohlbefinden in der Praxis der Milchziegenhaltung auf 40 Betrieben in Deutschland eingeführt.

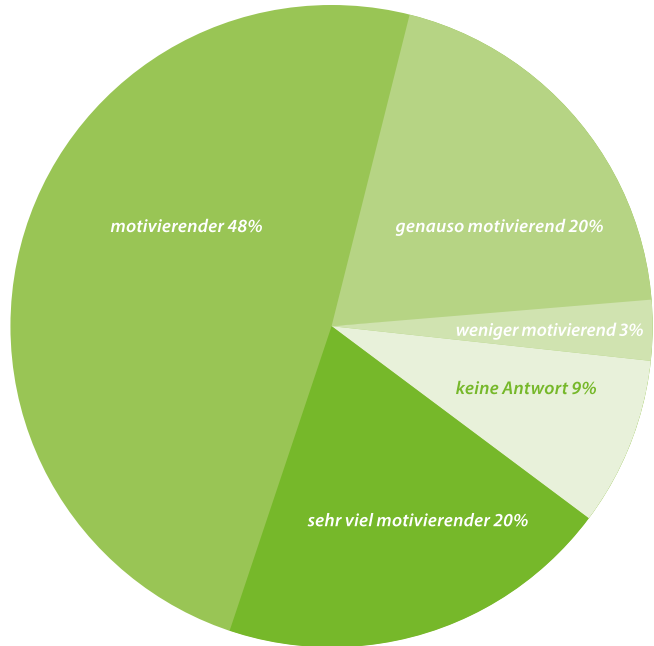
BRÜCKENSCHLAG IN DIE BERATUNGSPRAXIS

Nach einer Schulung der im Projekt eingebundenen Beraterinnen und Berater wurden sieben regionale Stable Schools mit jeweils ca. fünf Betrieben in verschiedenen Regionen Deutschlands initiiert und begleitet. Die Verbesserung der Ausgangssituation in den teilnehmenden Betrieben stand im Fokus der regelmäßigen Gruppentreffen. Objektive Indikatoren, die in allen Betrieben dreimal in zwei Projektjahren erfasst wurden, dienten dem Vergleich der Betriebe untereinander und ermöglichten es, Schwachstellen aufzuspüren.

Die hier beteiligten Ziegenhalter äußerten sich ebenfalls sehr zufrieden mit dem Konzept der Stable Schools. So hielten knapp 95 % der Beteiligten den gewählten Beratungsansatz für »gut« oder »sehr gut«. Besonders schätzten sie den Austausch und die Offenheit bei den Treffen und die Möglichkeit zur Vernetzung. Größter Kritikpunkt waren die teilweise großen Entfernungen, die die Beteiligten beim Besuch der anderen Betriebe zurücklegen mussten.

Doch vor allem zeigen die Projektergebnisse, dass die Stable School-Treffen die Betriebe zu konkreten Veränderungen bei vorhandenen Problemen motivierten, was mit klassischen Beratungsansätzen oft nicht gelingt.

Knapp 70 % der Befragten halten Stable Schools für motivierender, die Gesundheit ihrer Herden zu verbessern, als bestehende Beratungsansätze:



Wichtigster Grund für die höhere Motivation war für die meisten Befragten ein »positiver Gruppendruck«. Dieser Druck entsteht durch die mehrmaligen Treffen auf jedem Hof, bei denen der gastgebende Betrieb zeigen möchte, dass besprochene Vorschläge zur Optimierung angenommen wurden.



Die Pilotstudie »**Modellhafte Durchführung indikatorengestützter *Stable Schools* als Managementtool zur Verbesserung der Tiergesundheit in der ökologischen Milchviehhaltung**« wurde im Bundesprogramm Ökologischer Landbau und andere Formen nachhaltiger Landwirtschaft gefördert.

Projektzeitraum: 01.10.2010 bis 30.09.2013
Förderkennzeichen: 2810OE017

Gefördert durch:



Bundesministerium
für Ernährung
und Landwirtschaft

aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages

BÖLN

Bundesprogramm Ökologischer Landbau
und andere Formen nachhaltiger
Landwirtschaft

In der Pilotstudie wurden vier Stable School-Gruppen mit Öko-Milchviehhalterinnen und -haltern initiiert. Es wurde untersucht, ob und inwiefern sich die Tiergesundheit in den 20 Projektbetrieben über den Zeitraum von zwei Jahren mit Stable School-Treffen tatsächlich verbesserte und in welchem Maße die bei den Treffen erarbeiteten Maßnahmen in den Betrieben tatsächlich umgesetzt wurden. Abschließend ging es um die Akzeptanz der Beteiligten gegenüber dem Konzept: Wie beurteilten die Landwirte die Stable Schools? Empfanden sie die Ratschläge der Berufskollegen als praktikabel und waren die Treffen motivierend?

Mehr zur Pilotstudie finden Sie im Internet unter:

<http://bit.ly/stableschools>

MODELL- UND DEMONSTRATIONSVORHABEN TIERSCHUTZ

Die MuD Tierschutz sind Teil der Tierwohl-Initiative »Eine Frage der Haltung – Neue Wege für mehr Tierwohl« des Bundesministeriums für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL). Die Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung (BLE) ist mit der Projektträgerschaft beauftragt. Die MuD Tierschutz schließen die Lücke zwischen Forschung und Praxis.

»Tierbezogene Indikatoren zur Optimierung der Tiergesundheit und des Tierwohls in der Milchziegenhaltung – *Stable Schools* als innovatives Beratungskonzept in der Milchziegenhaltung«

Laufzeit: 01.09.2014 bis 31.03.2018
Projektnummer: 2813MDT010

Dieses Projekt ist eines der acht Beratungsinitiativen der MuD Tierschutz.

Ziel des Projektes war es, die bereits in der Biomilchviehhaltung weiterentwickelten und wissenschaftlich getesteten *Stable Schools* als Beratungs- und Kommunikationskonzept zur Optimierung der Tiergesundheit und des Tierwohls kleiner Wiederkäuer in der Milchproduktion zu etablieren. Im Zuge dessen ist dieser Leitfaden entstanden.

Gefördert durch:



Bundesministerium
für Ernährung
und Landwirtschaft



aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages

EINE FRAGE DER HALTUNG

Neue Wege für mehr **Tierwohl**

DIE PARTNER DES THÜNEN-INSTITUTS

- Bayerische Landesanstalt für Landwirtschaft
- Thüringer Landesanstalt für Landwirtschaft
- Bioland Beratung

Weitere Infos:
www.mud-tierschutz.de

**Herausgeber**

Thünen-Institut für Ökologischen Landbau
Trenthorst 32
23847 Westerau

Autoren und Ansprechpartner

Jan Brinkmann und Solveig March
E-Mail: jan.brinkmann@thuenen.de, solveig.march@thuenen.de
Tel.: +49 4539 8880-711 und -327

Layout und Gestaltung

Thünen-Institut Braunschweig

Fotos

Thünen-Institut; Landpixel (S. 5); Fotolia (S. 10, 20); privat (S. 14, 19);
Mette Vaarst (S. 16); Sonja Bystron (S. 25); Gwendolyn Manek (S. 26)

Grafiken

Hinz & Kunst GbR, Braunschweig

Stand 05/2018

